



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Goldenes Priesterjubiläum von Bischof Dr. Bruno Wechner**

**03.07.1983**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.39.8

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-24308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-24308)

3. Juli 1983 , Feldkirch , Dom , 9,00 h , Festgottesdienst  
 Goldenes Priesterjubiläum von Bischof Dr. Bruno Wechner .  
 Evangelium : Mt 17 , 1 - 9 Verklärung Jesu auf dem Berge .

Liebe festliche Gemeinde , lieber hwst. Jubilar !

Nach einem halben Jahrhundert priesterlichen Dienstes ist es berechtigt zu feiern - beim einfachen Pfarrer wie beim Bischof . Das Gold der fünfzig Jahre hat nicht den triumphalen Glanz der Eitelkeit , es schimmert nur verhalten durch die Patina des Lebens, die Patina der Erfahrung mit sich selbst , mit den andern , der Erfahrung von Alltag und Grenze , von Angeiwesensein und Gnade. Das Gold eines fünfzigjährigen Jubiläums - sei es im geistlichen oder weltlichen Stnd , beim Priester oder beim Ehepartner , - hat den unaufdringlichen , da und dort etwas abgeschabten und angekratzen , aber doch vornehmen Glanz der Antiquität. Das Altgold der Treue leuchtet verhalten .

Und für diese Treue möchten wir dem Jubilar danken . Ich darf diesen Dank von jenseits des Arlberg bringen , auch im Namen meines verehrten Vorgängers im Amte und vieler , vieler anderer . Denn ein guter Teil der Arbeit der 50 Jahre des heutigen Bischofs von Feldkirch hat ja der Apostolischen Administratur von Innsbruck geöhnt.

Und dabei muß ichs bewenden lassen . Der Jubilar hat darum gebeten , daß in der Predigt nicht von seiner Person geredet werden möge, sondern vom geistlichen Beruf . Wenn etwas glänzen soll, dann das Evangelium , das wir eben gehört haben , das Evangelium von der Verklärung des Herrn , das einst auch das Evangelium der Primizmesse des Jubilanten war .

Dieses Evangelium ist dabei gar nicht leicht zu fassen . Sicher hat dieses Ereignis den Jüngern viel bedeutet , auf dem Wege ihrer Nachfolge und ihres späteren Wirkens . Aber es spricht von Erfahrungen , bei denen eigentlich die Sprache versagt . Es spricht von einem religiösen Tiefenerlebnis , das man doch nicht so einfach in die Praxis des Hier und Heute übertragen kann . Was hat dieses Evangelium vom hohen Berg , der leuchtenden Wolke , der strahlenden Jenseitigkeit h e u t e für einen Stellenwert ? Was für einen Stellenwert hat es für die Kirche , für den Jünger von heute , für den geistlichen Beruf unserer Tage ?

Ich möchte sagen , daß es vielleicht gerade deshalb aktuell ist , weil unsere Zeit und unser Christentum und unser ganzes Denken sehr oft ganz anders akzentuiert ist . Man sieht doch sehr oft das Eigentlich-Christliche n u r im diesseitigen , sozialen oder gesellschaftlichen Engagement . Man lebt also mehr in der Dimension des Horizontalen , mit dem Blick auf die Veränderung von Gesellschaft und Welt . Nun gehört das sicher auch zum Auftrag Christi, und aller guter Wille auf dieser Ebene soll keineswegs diffamiert werden . Aber das Kreuz hat nicht nur einen Querbalken , sondern auch einen Längsbalken , der nach oben weist , und der den Querbalken trägt. Und das Evangelium vom Berg der Verklärung weist nach o b e . Darin liegt seine provozierende Aktualität für den Jünger, den Priester , den geistlichen Beruf von heute.

Damals hat Er , der Herr , die führenden Drei auf den Berg genommen . Ich glaube , wir müßten auch heute beten :

H e r r , s e n d e u n s J ü n g e r , d i e v o m B e r g e k o m m e n !

Jeder , der für Christus arbeiten will in der Ebene der alltäglichen Welt , braucht auf seine Weise die Stunde auf dem Berg!

Darf ich das in ein paar kurzen Gedanken ausführen ?

1) Wir brauchen Jünger , die aus dem Schweigen kommen .  
 Es heißt doch : Er führte sie auf einen hohen Berg in die Einsamkeit . Nun unsere Zeit kennt zwar viele Wege in die Vereinsamung , den in die Einsamkeit , in das erfüllte Alleinsein , haben viele verloren . Denn unsere Welt ist laut . Wir können mit Knopfdruck die leisesten Töne dröhnen lassen , technisch und im übertragenen Sinn . Das Symbol dieser Tage ist der Verstärker . Da sind wir tüchtiger als im Dämpfen . Auch die Kirche ist eine laute geworden . Eine Kirche ~~war~~ , in der sehr viele geredet , gedruckt , vervielfältigt , diskutiert , formuliert , protestiert und agiert wird - aber bis in die innersten Räume der Kirche ist der Stil des Lauten gedrungen , der Terror der Bilder - und Töne-Dauerberieselung .

Und darum brauchen wir Jünger und Priester , die aus dem Schweigen kommen , die in entscheidenden Jahren des Lebens den Stil des Schweigens wieder kennen- und liebenlernen müssen , auch wenn das nicht Mode ist . Übrigens weiß ich , daß gerade bei den besten jungen Leuten dieser Ruf wieder auf guten Boden fällt : Wir brauchen Jünger , die aus dem Schweigen kommen .

2) Wir brauchen Jünger , die vom Berge kommen und Ergriffenesind .

Selbstverständlich braucht es für den geistlichen Beruf Studien , Vorlesungen , Prüfungen , Diplome , Titel , Dissertationen , - aber das allein ist zu wenig . Natürlich braucht es heute in diesem Beruf handfeste Tüchtigkeit und ein gewisses pastorales Management - aber das allein ist zu wenig . Natürlich braucht es Einsatz , Aktion , Tat - aber das allein ist zu wenig . Hinter allem muß ein heiliges Ergriffensein stehen . So wie Paulus gesagt hat : Hätte ich die Liebe nicht , dann wäre ich nichts ...

Und diese Bitte um den Jünger , der vom Berge kommt und zutiefst ergriffen ist , ist deshalb so aktuell , weil ~~er~~ sich im Zuge der Entwicklung unseres Theologiestudiums an den Universitäten manchmal doch ein Trend zu einer gefährlichen Trennung zeigt : Der Trennung von Theologie und Spiritualität , von Studium und religiöser Lebenspraxis , geistlichem Lebensstil . Man kann unter Umständen Theologie studieren , wie man eben auch Betriebswirtschaft studiert . Man kann graduieren , ohne zu glauben , und graduieren , ohne beten gelernt und lieben gelernt zu haben . Und diese Entwicklung ist gefährlich . Und wiederum weiß ich , daß mir doch auch viele junge Theologiestudierende zustimmen werden : Wir brauchen Jünger , die vom Berge kommen und Ergriffene sind . Andere kann diese Zeit nicht ernst nehmen .

3) Wir brauchen Jünger , die vom Berge kommen und IHM begegnet sind

Auch damit ist ein Punkt berührt , der das Tiefste unserer Religiosität überhaupt und der priesterlichen Existenz im Besonderen betrifft .

Der Mensch ist doch ein DU - Wesen ! Jede Richtung der Anthropologie muß das eigentlich bestätigen . Das Gelingen der Du-Beziehungen ist entscheidend für das Gelingen des Lebens . Wir brauchen das Du der Mutter , des Vaters , des Spielgefährten , des Freundes des Kameraden , des Lehrers , des Führenden , des Partners . Das Großartige christlicher Gläubigkeit besteht nun darin , daß für ihn , den Christen , auch auf dem letzten Horizont des Daseins ein D U steht , ein lebendiges , liebendes , forderndes , verzeihendes , strahlendes , sich verschenkendes , gottmenschliches D U ! Und ich glaube - das muß der Jünger Christi in diese Welt tragen : Die Begegnung mit diesem Du . Vor einigen Tagen habe ich einen alten , kranken , aus der Kirche ausgetretenen Mann besucht , und die Rede ist

auf Gott gekommen . Da hat er mit müden Augen beim Fenster hinausgeschaut und leise gesagt : Ach Gott - der ist weit weg ! Das Wort dieses Menschen steht vielleicht für viele , und diesem Wort müder Resignation werden nur Jünger begegnen können , die vom Berge kommen und Christus in der Seele tragen .

4) Und schließlich brauchen wir heute Jünger , die vom Berge kommen und ein wenig Freude ausstrahlen .

Über die Aktualität dieses Wunsches ~~der Kirche~~ unserer Zeit braucht nicht viel gesagt zu werden . Die Verdüsterung des Lebensgefühls ist eine Tatsache . Die Epoche des höchsten Wohlstandes der Geschichte in Eurppa wurde vor vielen Jahren literarisch mit einem französischen Roman eröffnet , der den 'Titel trug "Bonjour Tristesse " , guten Tag , Traurigkeit ! Jeder Psychotherapeut , jeder Sozialarbeiter , jeder Seelsorger weiß davon ein Lied zu singen . Die Tristesse greift um sich , bei Alt und Jung , in der Mitte des Lebens , bei Gebildeten , bei sozial Bedrängten und noch mehr bei Wohlhabenden . Das mag viele Gründe haben , vom Mangel an Zuwendung , den zerstörten bergenden Nestern , Sinnlosigkeitserfahrungen , Weltanschauungen und Philosophien , die in die Illusion oder ins gähnende Nichts führen , verdrängtem Gewissen , Langeweile , Egozentrik , Jagd nach der Lust - die Tristesse ist da .

Und darum brauchen wir heute Jünger , die vom Berge kommen und trotz ihrer eigenen menschlichen Schwäche etwas Freude ausstrahlen , eine Freude , die mehr ist <sup>als</sup> ein bißchen Coca-Cola-macht mehr-draus- Vitalität und Heurigenstimmung .

Eine Freude , die aus der Freundschaft mit Gott stammt , und aus einem sinnerhellten Horizont des Herzens . Und dann kann etwas geschehen wie beim Autofahren in der Nacht : Erst wenn der Scheinwerfer eingeschaltet ist , blitzen die Reflektoren auf , die Rückstrahler an den Leitschienen und Randsteinen . Wir brauchen Jünger , die vom Berge herunterkommen und den Scheinwerfer der Freude ins Dunkel spielen lassen !

Darum , meine Lieben , ~~ist~~ hat das Evangelium vom Berg der Verklärung eine lebendige Bedeutung für die Welt und die Kirche und die Jüngerschaft von heute . Es bringt eine aktuelle Botschaft in eine Priesterfeier :

Herr , wir brauchen auch heute ~~die~~ Jünger , die aus dem Schweigen kommen ,

die Ergriffene sind ,  
die DIR begegnet sind ,  
die Freude ausstrahlen .

Herr , sende uns Jünger , Priester , geistliche Berufe , die vom Berge kommen ! Amen .

Tm - Kai - Jph -  
minim